

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gläubiger Christen Vergnügen an der Gnade des Herrn, Wurde in einer Christl. Leichen-Predigt, Bey Beerdigung Des Wohl-Edlen, Groß-Achtbaren und ...

Schmiedt, Johann Ludwig

Gotha, [1730?]

VD18 13274791

Lebens-Lauff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219896



Lebens : Lauff.



Es wird denckwürdig erzehlet, daß zu Verona in Coemeterio St. Zenonis auf einem Grabmahl die Worte mit grossen Buchstaben sollen geschrieven stehen: QVEM OMNIS ECCLESIA DILEXIT! das ist: der hier begraben ist, der ist ein solcher Mann gewesen, welcher von jedermann hoch geachtet und seiner Tugenden halber geliebet worden. Da wir nun anjeko Vorhabens sind, dem Wohl-Edlen, Groß-Achtbaren und Wohlweisen Herrn, Herrn Siegmund Heymen, Sr. Hoch-Fürstlichen Durchlaucht. zu Sachsen-Teich Wohlbestallten Cammer-Commissario, C. C. Rathß Seniori, Wohlansehnlichen Hennebergischen Land-Stand, Stadt-Hauptmann und wohl-renommirten Armatur-Händlern allhier, Christlicher Schuldigkeit nach, auch ein Ehren-Gedächtnis aufzurichten, so können wir mit Grunde der Wahrheit diese Worte gar füglich auf Ihn appliciren und sagen, Er sey ein solcher christlicher, redlicher und rechtschaffener Mann gewesen, QVEM DEVS ET HOMINES DILEXERVNT. welcher beydes von Gott und Menschen geliebet worden. Mit weitläufftiger Erzehlung aber seines Ehren-Lobes, wird weder dem selig Verstorbenen noch denen hinterlassenen Betrübten gedienet seyn, bevorab, da der Wohl-

Wohlfelige selbstem befohlen hat, Ihn damit zu verschonen; darum so wollen wir solches, so viel möglich, einschräncken, und in 5. Stücke fassen.

I. Wollen wir bemercken Seine Ankunfft; es ist aber der wohlfelige Herr Cammer-Commissarius im Jahr Christi 1670. den 9. Augusti früh um halb 5. Uhr allhier in Suhl von christlichen, ehrlichen und gottseligen Eltern gezeuget und gebohren worden; Dessen geliebtester Herr Vater ist gewesen Herr Martin Heym, des Raths Senior, Hennebergischer Land-Stand, Stadt-Hauptmann, wie auch renommirter Armatur- und Wein-händler allhier. Die Mutter Frau Barbara eine gebohrne Klettin. Der Groß-Vater vom Vater war weyland der Ehrengedachte Gaspar Heym, Bürger und Weinändler allhier; die Groß-Mutter väterlicher Seite war weyland Barbara eine gebohrne Kernerin. Der Groß-Vater von der Mutter ist gewesen, der Ehrengedachte Seit Klett, Rohrschmidts-Meister in der Lauter; die Groß-Mutter, Frau Barbara, eine gebohrne Stockmarin.

Nachdem aber nun gedachten Seinen lieben Eltern auch wohl bewust war, daß dieser ihr lieber Sohn von Natur ein Kind der Sünden und des Zorns wäre, haben sie mit ihm alsbalden geeilet zu dem von Christo selbst eingesetzten und verordneten Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, dadurch uns Gott selig macht, nach seiner Barmherzigkeit, da Er denn gleich derjenige worden, QVEM DEVS DILEXIT. welchen GOTT der HERR geliebet, indem Er Ihn allda von Sünden abgewaschen und gereiniget, und in seinen Gnaden-Bund auf- und angenommen, auch nach seinem Heil. Tauff-Pathen, welches war weyland Herr Siegmund Klett, Vornehmer des Raths allhier, mit dem Nahmen Siegmund in das himmlische Bürger-Buch immatriculiret und eingezeichnet; daher er Ursach gehabt, sich mit den Jüngern Christi zu freuen, daß sein Nahme im Himmel angeschrieben worden. Damit Er aber nun ein solcher DILECTVS

S

und

231

und Geliebter des Herrn bleiben möchte, so haben hierauf seine Ehrliebende Eltern an christlicher und gottseliger Auferzucht an Ihm nichts ermangeln lassen, Ihn insonderheit zur Kirchen und Schul und allen christlichen Tugenden aufs fleißigste angehalten, so daß er nicht nur in seinem Christenthum wohl gegründet, sondern auch im Rechnen und Schreiben so geübet, daß es ihm nachmahls so wohl in seinem Hauswesen, als auch in seinen gehaltenen Aemtern sehr viel gemühet. Nach vollendeten Schul-Jahren hat er sich bey seinen lieben Eltern aufgehalten, und ist denenselben zur Hand gegangen, da Er zugleich mit zur Handlung angeführet worden, daher Er auch derjenige war, **QVEMPARENTES DILEXERVNT**, welchen seine Eltern geliebet. Nachdem er aber endlich in dem Stande war, nunmehr sein eigenes Hauswesen zu führen, haben seine liebe Eltern ihm angerathen, sich zu verheyrathen, daher wir denn auch nun bedencken wollen

II. Seinen Ehestand, denn da hat er sich nun auch hierauf nach vorhergehendem Gebeth und Consens seiner lieben Eltern resolviret, mit damahliger Jungfer Anna Margretha, Herrn Johann Peter Stolls, Vornehmen des Raths allhier einigen Jungfer Tochter An. 1691. den 1. Junii sich in ein Christlich Ehe-Gelöbniß einzulassen, welches hernach durch priesterliche Copulation vollzogen worden, in welcher auf die 19. Jahr recht friedlich und geseegnet geführten Ehe Er mit Ihr durch Gottes Seegen 6. Kinder erzeuget, als 3. Söhne und 3. Töchter, davon die 3. Söhne noch am Leben, die 3. Töchter aber sind dem Wohlseel. Herrn Vater in die Ewigkeit vorangegangen. Ein Sohn, und zwar der älteste, Herr Martin, welcher dem Armatur-Handel sich ebenfalls gewidmet, und jezo wegen Königl. Pohnis. und Churfürstl. Sächsischer Gewehr-Lieferung in Lütz sich aufhält, auch nach dem er seinem sel. Herrn Vater im Raths-Stande succediret, ist ehelich ausgeset, desgleichen die zwey Töchter, die erste Frau Anna Dorothea an S. T. Herrn M. Johann Wilhelm Grötschen, Pastorem an der Heil. Kreuz-Kirche allhier, die andere aber Frau Johanna Elisabetha an Herrn Johann Orttlophen, Pfarrern in Aubstedt und Hochheim in Franckenlande, welche

welche beyden letztern aber vor dem sel. Herrn Vater zu Gott gegangen, und hat Er von der ersten 1, von der andern 4, und von der dritten 1. Kindes-Kind erlebt, davon 2. wieder selig verstorben. Die 2. andern Söhne erster Ehe sind Herr Johann Gottlieb, Amts-Advocatus zu Rühndorff, und Herr Georg Wilhelm, Fürstlicher Sächsis. Brandenburgis. Jagd-Bedienter. Als aber diese seine bisherige liebe Ehe-Genossin nach Gottes H. Rath und Willen An. 1708. durch einen seligen Tod Ihm von der Seite genommen, und Er in den betrübtten Wittber-Stand gesetzt worden, hat Er in Ansehung seines mühseligen Hauswesens anderweit zu verhehlichen sich benöthiget gefunden, da dann nach vorher geschehenem herzhlichen Gebeth durch göttl. Direction geschehen, daß Er sich An. 1710. den 18. Febr. zum andernmahl mit Jungfer Sophia Elisabetha, des Hoch-Würdigen, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn, M. Johann Heinrich Hermanns, Hochfürstl. Sächsis. Hochverordneten Kirchen-Raths, Beicht-Vaters und Ober-Hof-Predigers in Zeitz, Jungfer Tochter verheyrahtet, und mit derselben auf die 20. Jahr eine höchst-vergnügte Ehe besessen, auch mit ihr einen einigen Sohn erzeuget, nemlich Hn. Hermann Friedrichen, welcher nunmehr auf der Universität Leipzig sich befindet, und damahls nebst denen andern hinterlassenen schmerzlich-betäubten Kindern und Anverwandten seinem geliebtesten Herrn Vater, Schwieger- und Groß-Vater das Geleite zu seiner Ruhe-Stätte gegeben, und also kan man ja nun auch von Ihm in seiner doppelten Ehe sagen, daß Er derjenige gewesen, **QVEM CONIVGES ET LIBERI DILEXERVNT**, welchen seine Ehegatten und Kinder herzhlich geliebet, als welche nichts mehr wünschen, als daß Sie ihren geliebtesten Eheherrn und Vater noch länger bey sich haben und seiner väterlichen Hülffe und Vorsorge genießen mögen. Aber sic placuit Domino, Es hat dem HErrn also gefallen, es muß also seyn, sagt unser Nativität-Steller der David.

III. Haben wir nun auch etwas zu gedencken von seinem Ehren-Stand. Denn da ist bekandt, daß Er jederzeit ein recht sorgfältiger und geschickter Mann gewesen, welcher nicht nur sein Haus-

Haus-Wesen wohl angerichtet und geführet, daß man kein Bedencken getragen, Ihn bey dieser Stadt zu unterschiedenen Aemtern zu erwehlen und zu beruffen, denn da ist Er Anno 1708. den 24. Augusti nach Absterben seines sel. Bruders, Herrn Andreas Heymens, durch ordentliche Wahl ins Raths-Collegium gekommen, und in solchem Stande ist Er drey-mahl Bürgermeister, zweymahl im Markt-Amt und zweymahl im Bau-Amt gewesen. Hierauf ist Er auch Anno 1724. zum Hennebergis. Landschafts-Deputirten erwehlet und ernennet worden, auch von dieser Zeit an des Raths Senior und Stadt-Hauptmann gewesen, bey allen diesen seinen Bedienungen und Aemtern, hat Er jederzeit seine vornehmste Sorge seyn lassen, dieselbigen treulich zu verwalten, dahero auch nicht nur seine Herren Vorgesetzten, sondern auch seine andern Herren Collegen, mit welchen Er jederzeit in gutem Vernehmen gelebet, wohl mit Ihm seyn zu frieden gewesen. Und also war Er ja billig auch derjenige **QVEM COLLEGÆ DILEXERVNT.** welchen seine Herren Collegen haben geliebet.

Bedencken wir aber nun IV. Sein geführtes Christenthum, so hat er sich je und allezeit als ein rechtschaffener Liebhaber des göttlichen Worts erwiesen, den heil. Gottesdienst hochgeachtet, und durch die fleißig und andächtig gehörten Predigten zum Erkänntnis seiner Erb- und würcklichen Sünden sich bringen lassen, daß Er zu rechter Zeit zum heil. Beichtstuhl und hochwürdigen Abendmahl sich eingefunden, und mit seinem Gott in wahrer herzlichser Bußfertigkeit sich zu versöhnen gesucht, welches nicht allein vor 4. Wochen in öffentlicher Kirchen-Versammlung, sondern auch am andern heil. Oster-Tag das lextemahl zu Haus in seiner Schwachheit geschehen, woben Er sich christlich resolviret, dem HERRN, seinem Gott, wann es Ihm gefällig, willig zu folgen, und aus dieser Welt zu scheiden; wie Er sich aber also mit Gott im Himmel versöhnet, also hat Er auch jederzeit gegen seinen Nächsten auf Erden zu thun sich beflissen, und war Ihm gewißlich im Tod zu wider, wenn Er von unversöhnlichen Haß und Neid hören mußte; kurz, Er lebte als ein rechtschaffener Christ, züchtig, gerecht und gottselig. Züchtig gegen sich selbst, gerecht gegen den Nächsten, und gottselig gegen Gott, so

so

so viel nur menschliche Schwachheiten wollten zulassen, was Wunder ist demnach nun, daß wir von Ihm sagen können, Er sey derjenige gewesen, QVEM DEVS ET HOMINES DILEXERVNT, welchen beydes GOTT und Menschen geliebet haben.

Endlich aber und zwar V. bedenden wir nun auch noch Seinen seligen Abschied und Hintritt aus dieser Welt. Dieser aber ist nun theils schmerzlich, theils selig zu nennen. Schmerzlich, weil die Vorboten desselbigen schon eine gute Zeit her bey Ihm angeklopffet, indem derselbe, wie bekandt, fast ein beständiger Valetudinarius gewesen, indem Er etlichemahl an Podagra und Stein laboriret, und ex Cacochymia & Plethora und wie es aus denen moliminibus tacitis zu erkennen gewesen, hæmorrhoidali dispositione, welche beyde affectus endlich durch innerliche Ursachen, und hauptsächlich einer ex affectu hypochondriaco & retentione hæmorrhoidum entstandenen Cachexia, so wohl auch affectibus animi, welche lauter Unordnung, Fehler und Beschwerung würcken, als unterschiedenen äußerlichen Ursachen, in eine geschwinde würckliche hydropem ausgeschlagen, bey welcher sich, obgleich der affectus äußerlichen Ansehens nach und nach der Quantität und Qualität des tumoris hydropici so viel nicht zu bedeuten schiene, doch die bösesten Signa, die vom innerlichen Zustand derer Viscerum etwas sehr schlimmes und eine geschwinde Corruption und Brand anzeigten, sich nur leztlich binnen 4. Tagen hervor thaten, als ein solches asthma hydropicum, welches ganz extraordinair und selten in hydropo so excessiv sich finden läset, mit einer schrecklichen Bangigkeit und perturbation der Natur, wie auch kalten Schweißen, und extremen plöglichen Entkräftung und Verfall des Leibes und Vänderung der Farbe und Angesichts und tödtlichen Schlucken, dabey die Natur in allem confuse operiret, die motus vitales liegen lassen, und nicht zu würcken gewußt, daß also die vis morbi cum facultate ægri conferiret, solche facultas gänzlich oppressa war, und der Effectus so guter angewandter unterschiedener Arzeneyen, mit großem Leidwesen der Adstantium und Hochwerthesten Angehörigen,

frustraneus seyn mußte. Selig aber ist auch Sein Abschied und Hintritt zu nennen, weil Er nicht allein Christlich und gottselig sich darzu bereitet, sondern auch wegen des seligen Sterbestündleins, damit Ihm sein lieber GOTT nach ausgestandenen grossen Schmerzen, Schwachheit und Leibes-Beschwerden begnadet hat, da er nemlich am ehegestrichen Mittwochen Nachmittag um 3. Uhr, als den 12ten dieses Monats Aprilis unter denen Thränen und Gebeth derer Anwesenden, und nach gescheneher Einsegnung in seinem Erlöser JESU Christo recht sanfft und selig, und ohne sonderliche Regungen entschlaffen. Nachdem Er Sein Leben gebracht auf 59. Jahr 6. Monat 10. Wochen und 1. Tag.

Requiescat pia anima in pace.



J. N. J.